



Heimatkundliche Blätter

Nr.1/2014

Eiszeitliche Jäger der Altsteinzeit auf Großwildjagd (200.000 – 8.000 v. Chr.)



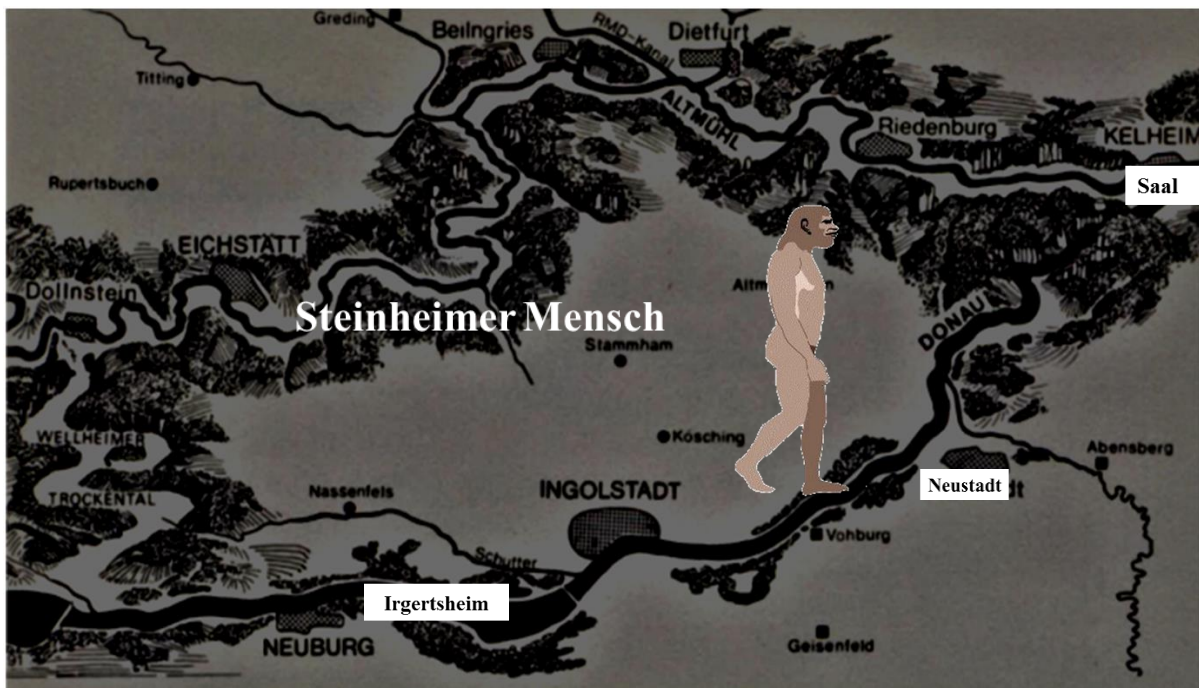
Unsere Heimatstadt, ein Abbild der bayerischen Geschichte

Faustkeil des Steinheimer Menschen, Slg. Bach

Das heimatliche Donautal um Neustadt a.d.D. bildet das gesamte Spektrum der bayerischen Geschichte ab. Dieses reicht vom Jäger und Sammler der Alt- und Mittelsteinzeit, dem jungsteinzeitlichen Bauern, den Metallzeiten, der Hochkultur der Römer, der Besiedelung durch die Bajuwaren bis zu den Stadtgründungen der Wittelsbacher Herzöge.

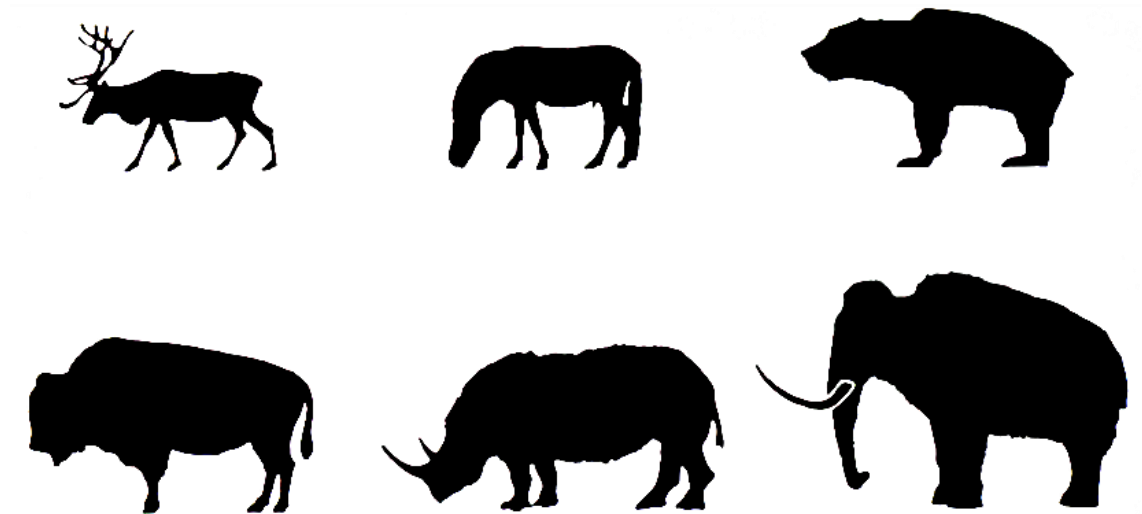
In diesem Beitrag betrachten wir jedoch die früheste Geschichte unserer Heimat.

Erste menschliche Spuren im heimatlichen Donautal



Die beiden Faustkeilfunde von Irgertsheim und Saal belegen die frühe Anwesenheit von Menschen im heimatlichen Donautal. Der sogenannte „Steinheimer Mensch“ begab sich hier bereits vor 200.000 Jahren auf die Jagd von Großwild. Dieser Menschentypus war auch Zeitzeuge der Donaulaufveränderung in der Rißeiszeit, vorher floss die Urdonau durchs Wellheimer Trockental und weiter im Bett der jetzigen Altmühl bis Kelheim.

Das Jagdwild der letzten Eiszeit

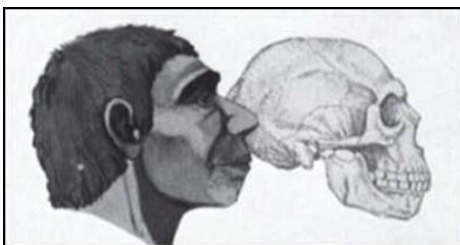


Um seinen Nahrungsbedarf zu decken, fand der Eiszeitjäger eine dem Klima angepasste Tierwelt vor, die er bejagte.

Aus einer Höhle im Lobsinger Steinbruch konnten Knochen solcher eiszeitlicher Großsäuger gefunden werden. Es handelt sich dabei um Knochenreste von Höhlenhyäne, Höhlenlöwe, Wollnashorn, Wildpferd, Steppenwisent und Rentier.

Mammutzähne aus den heimischen Kiesgruben weisen darauf hin, dass das größte Tier der Eiszeit auch um Neustadt nicht selten war.

Neandertaler und moderner Jetzt-Mensch

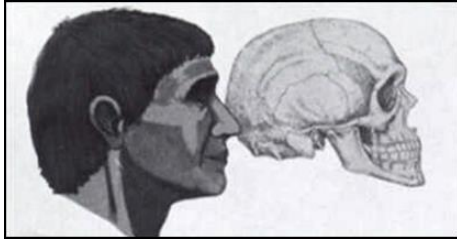


Die bekannteste frühe Menschenform, der Neandertaler, ist jedem Schulkind bekannt.

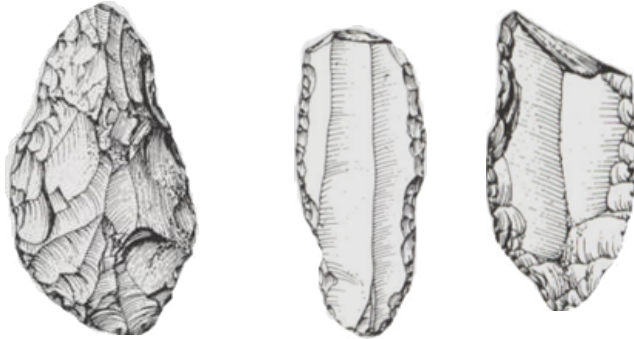
Im unteren Altmühltal bei Essing kennen wir Höhlen und Felsüberhänge, die dieser vor etwa 80.000 Jahren bewohnte. Auf seinen weitausgedehnten Jagdzügen gelangte der Neandertaler auch auf das Gebiet der heutigen Großgemeinde Neustadt. Die Funde aus Marching und Irnsing können Überreste von Jagdsitzen, Schlacht oder Wohnplätzen sein.



*Faustkeile und Schaber in
Marching, ca. 80.000 v. Chr.*



Erste Spuren des modernen Jetzt-Menschen finden sich vor etwa 35.000 Jahren. Als zwei der bisher wenigen Fundorte Bayerns können wiederum Irnsing und Mar- ching genannt werden.



vor ca. 33.000 Jahren, Irnsing



um 10.000 v. Chr., Mar- ching

Jäger und Sammler nach der Eiszeit (Mittelsteinzeit 8.000 – 5.5000 v. Chr.)



Im 9. vorchristlichen Jahrtausend endete die Eiszeit, das Klima wurde allmählich wärmer, alle Kälte liebenden Tiere starben aus und die Tundra ähnliche Vegetation verschwand. Die danach vorherrschende Bewaldung mit Birken und Kiefern ging allmählich in einen Eichenmischwald über. Der Mensch hauste in Zelten, unter Laubdächern oder einfachen Hütten. Die Jagd auf Hirsch, Reh, Wildschwein, der Fischfang und das Sammeln von Pilzen und Früchten waren nun die Nahrungsquellen.

Neustadt, den 13.02.2014

Eduard Albrecht,
Heimatpfleger der Stadt Neustadt a.d.D.